



Die Situation  
Angehöriger verstehen  
Fachtagung Altersforum  
2.4.2019

Irene Bopp-Kistler, Dr med.  
FMH Innere Medizin, spez. Geriatrie  
Leitende Ärztin  
ambulante Dienste/ Memory Clinic  
Universitäre Klinik für Akutgeriatrie  
Stadtspital Waid, Zürich

# Einmal nach nirgendwo...



»Einmal nach nirgendwo«, so die Aussage eines demenzerkrankten Patienten.

Darauf reagierte die Ehefrau mit den Worten, dass sie in der genau gleichen Situation sei, es sei wie ein Aufbrechen nach nirgendwo, irgendwohin.

Eine andere Partnerin meinte, dass es wie ein Albtraum sei, der nicht mehr aufhöre: »Ich bin Witwe, obwohl mein Mann noch lebt.«



## Fakt:

# Das MCI (Mild cognitive Impairment) oder der mögliche Beginn der Demenz- Fragen über Fragen...

- Wieso versage ich im Beruf?
- Wie sieht meine/unsere Zukunft aus?
- Wieso habe ich mehr Konflikte?
- Mobbing? Depression?
- Pat und Angehörige fühlen sich alleine gelassen, nicht ernst genommen
- Angehörige fühlen sich wie in einem falschen Film, wieso werde ich vernachlässigt?
- Verunsicherung
- Krisensituation





## Definition der Demenz nach DSM V: Major cognitive disorder...

1. Lernen und Gedächtnis
2. Komplexe Aufmerksamkeit
3. Exekutive Funktionen
4. Sprache
5. Perzeptuell-motorische Fähigkeit
6. Soziale Kognition

Mindestens in einem Bereich Verschlechterung  
Gedächtnisstörung nicht mehr obligat

**Die kognitiven Defizite interferieren mit  
Alltagsfunktionen.**



Demenz: es geht aber nicht nur um die ICD oder DSM-Kriterien, es geht um mehr...  
Es geht ums Loslassen. Immer wieder Loslassen...

Und was bedeutet dies für die Angehörigen?

«Loslassen bedeutet, mehr auf sich selber zurückgeworfen zu werden, doch auch dieses Selbst verändert sich:  
Loslassen von der Erinnerung,  
Loslassen vom Denken an die Zukunft...»




Das Diagnosegespräch löst Tränen, aber auch  
Wut aus...





Aber auch Erleichterung und Klarheit....  
Sehr viele Angehörige wissen es,  
aber niemand spricht darüber...





Man erfindet nicht eine Diagnose,  
sondern man gibt belastenden  
Symptomen einen Namen



Das Schicksalshafte des Loslassens kann geradezu als Metapher der Demenz angesehen werden.

Das Loslassen von Fähigkeiten, von Beziehungsmustern, der Arbeitsstelle, vom Autofahren tut weh, doch diese Menschen haben keine Alternative...

und auch nicht die Angehörigen

In Demenz. Fakten Geschichten Perspektiven

## Partnerschaft:

Kommunikation, Verstehen

Austragen von Konflikten

Geborgenheit

Liebe, Zärtlichkeit

Sexualität



# Es geht um die Sinnfrage...

«Die Erkrankung betrifft genau den Bereich, der uns so wichtig ist: unser Denken und unsere Persönlichkeit, weswegen sich die Frage stellt, ob ein solches Leben noch Sinn macht».

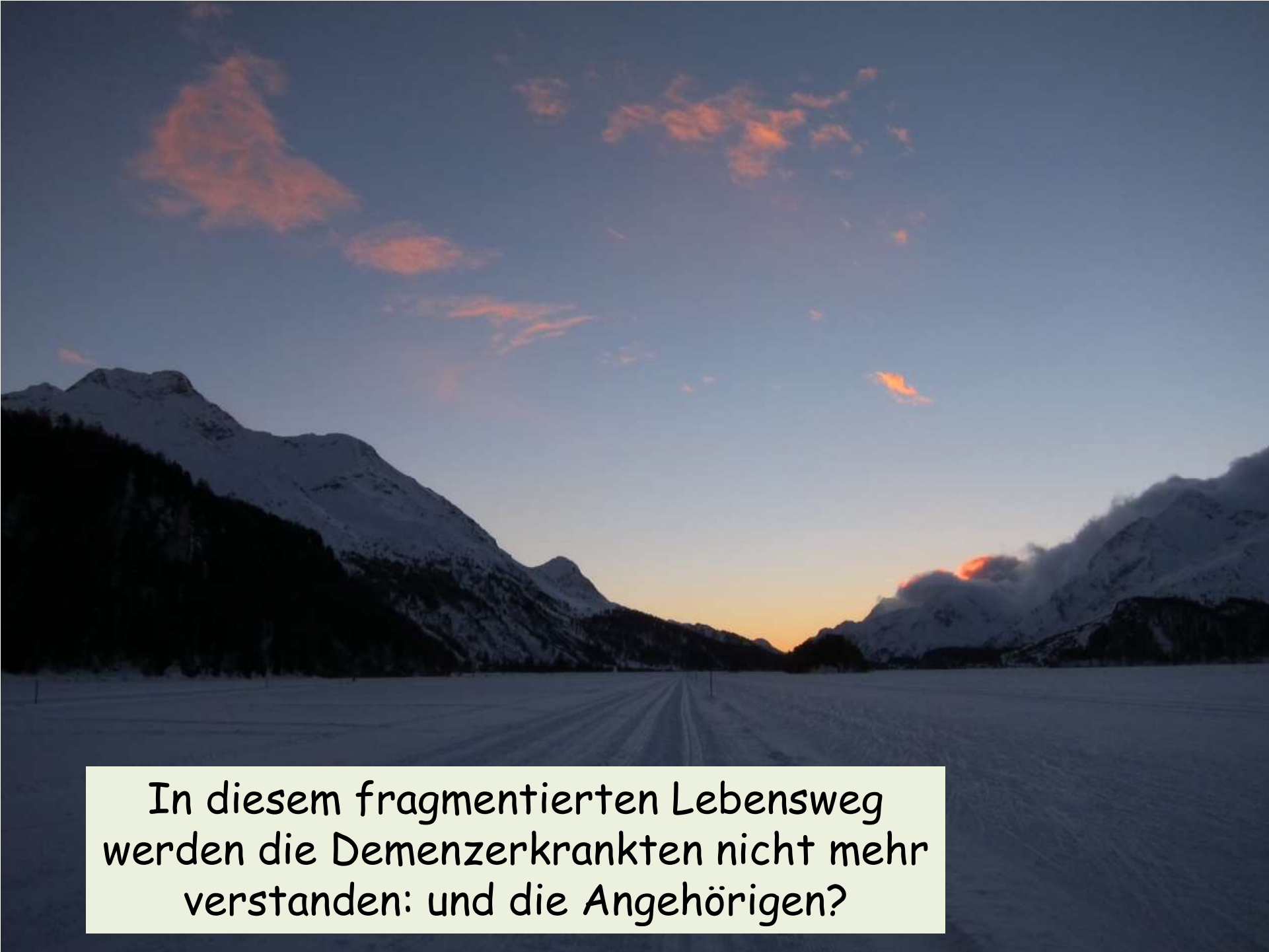


Aus dem Buch demenz. Fakten Geschichten Perspektiven



Unser Leben ist eine Reise  
mit wichtigen  
biographischen Ereignissen...





In diesem fragmentierten Lebensweg  
werden die Demenzerkrankten nicht mehr  
verstanden: und die Angehörigen?



Die Suche nach dem Vergessenen...

Die gemeinsame Biographie geht verloren...

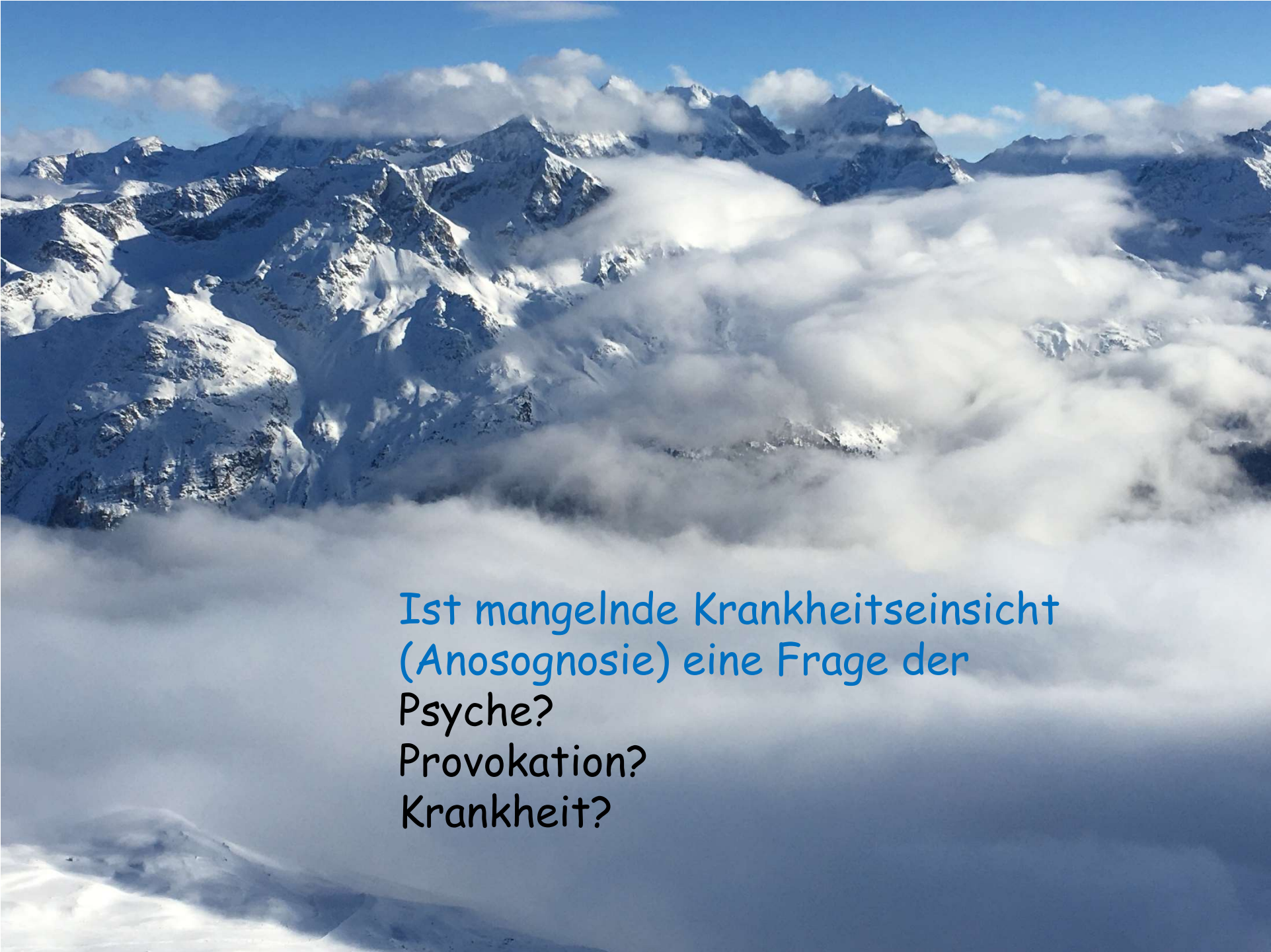
Das Verbindende geht verloren, die Empathie,  
das blinde Verstehen....




Empathie  
Anosognosie  
Antriebslosigkeit  
Beziehung

# Verschiedene Sichtweisen... einmal nach nirgendwo...





Ist mangelnde Krankheitseinsicht  
(Anosognosie) eine Frage der  
Psyche?  
Provokation?  
Krankheit?

A photograph of a mountainous landscape shrouded in mist. In the foreground, a small, simple white building with a dark roof sits on a grassy slope. The background consists of rolling hills and mountains, their details softened by the fog. The overall atmosphere is quiet and somewhat somber.

Ich habe kein Problem  
Ich brauche keine Hilfe

Da stehen die Angehörigen  
im Nebel.... Einmal nach nirgendwo  
Wie gehe ich damit um?



Die Betroffenen sind das Spiegelbild der Angehörigen  
Doch die Angehörigen wollen nicht nur als Angehörige  
einer demenzerkrankten Person wahrgenommen werden...

Abschied, Trauer ohne Ende..., Unausgesprochenes  
Da und doch so fern...  
Und es hat keinen Namen...  
Ambiguous loss



Der Mensch fühlt sich alleine

# Liebe, Trauer, Wechselbad der Gefühle

«Dieser Schmerz!! Ach Paul- du dort - getrennt, verloren -  
ich hier, alleine, verlassen. Ich liebe dich so sehr,  
ich vermisse dich, wenn du wüsstest...

Der Zettel sieht verbeult aus, Spuren meiner Tränen  
Aus dem Buch demenz. Fakten Geschichten Perspektiven



# Was macht weh?

- Fehlende Vertrautheit, Entfremdung
- Auslösung von Scham, Abscheu
- Witze, Tätscheln, Anzüglichkeiten
- Sexuelle Belästigung Fremder....
- Kann da die eigene Sexualität noch stattfinden

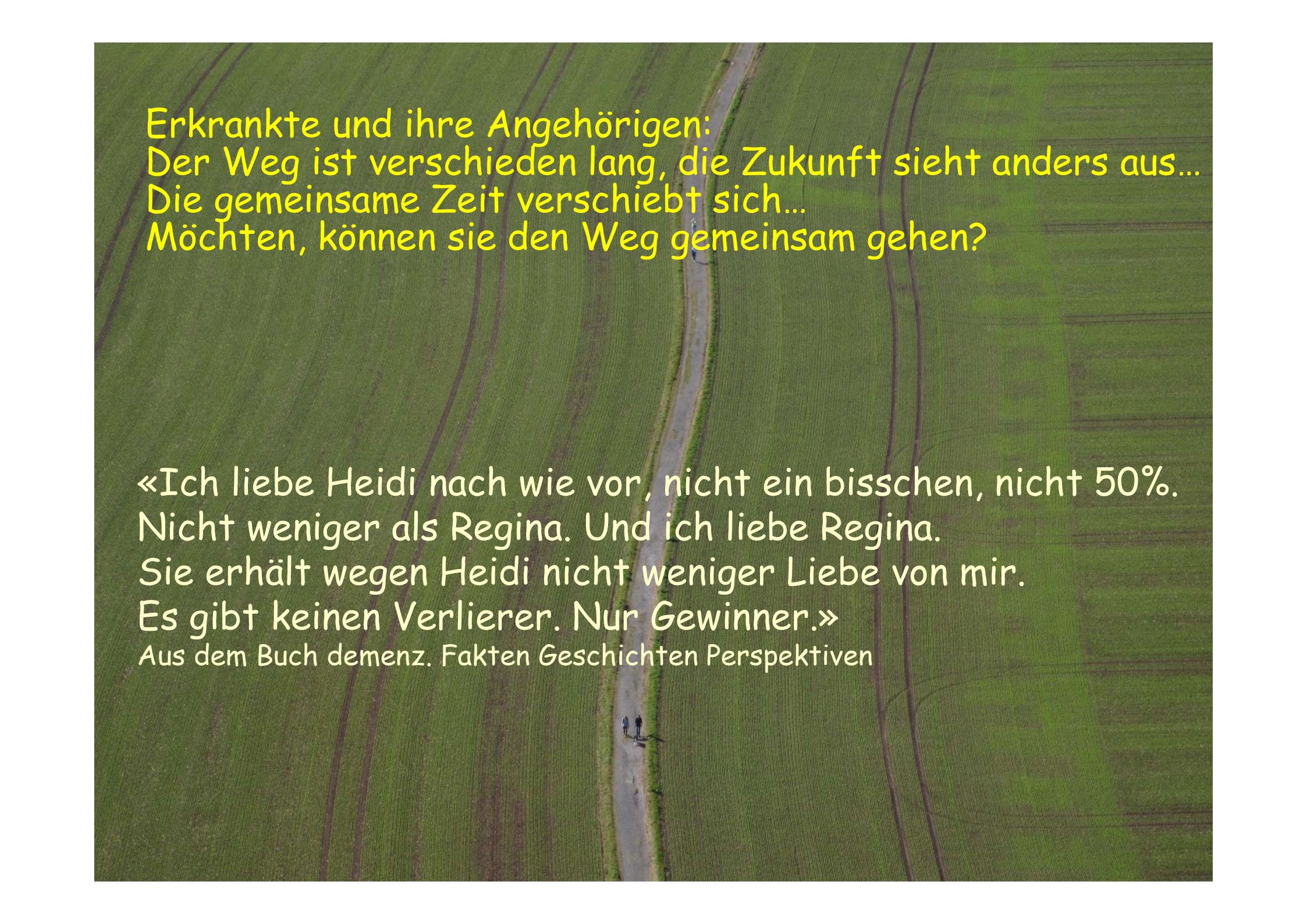




- «Ich habe doch kein Kind geheiratet.»
- «Wieso tue ich mir das an?»
- Gefühl, vergewaltigt zu werden
- Angst, den anderen zu vergewaltigen, weil er sich wie ein Kind verhält
- Sehnsucht nach anderer Partnerschaft
- Schuldgefühle, nur schon wenn man daran denkt...



- Dreiecksbeziehung?
- Gesunder Partner
- Betroffene,  
insbesondere in der  
Institution
- Was löst das aus?

An aerial photograph of a vast green agricultural field, likely corn, with a winding dirt path and a narrow stream running through it. The path and stream divide the field into sections. In the lower part of the image, two small figures are walking along the path.

Erkrankte und ihre Angehörigen:  
Der Weg ist verschieden lang, die Zukunft sieht anders aus...  
Die gemeinsame Zeit verschiebt sich...  
Möchten, können sie den Weg gemeinsam gehen?

«Ich liebe Heidi nach wie vor, nicht ein bisschen, nicht 50%.  
Nicht weniger als Regina. Und ich liebe Regina.  
Sie erhält wegen Heidi nicht weniger Liebe von mir.  
Es gibt keinen Verlierer. Nur Gewinner.»  
Aus dem Buch demenz. Fakten Geschichten Perspektiven

In guten und schlechten Zeiten:  
Wer denkt da an eine Demenzerkrankung?

Scham, Sexualität, Empathie, Schuld....

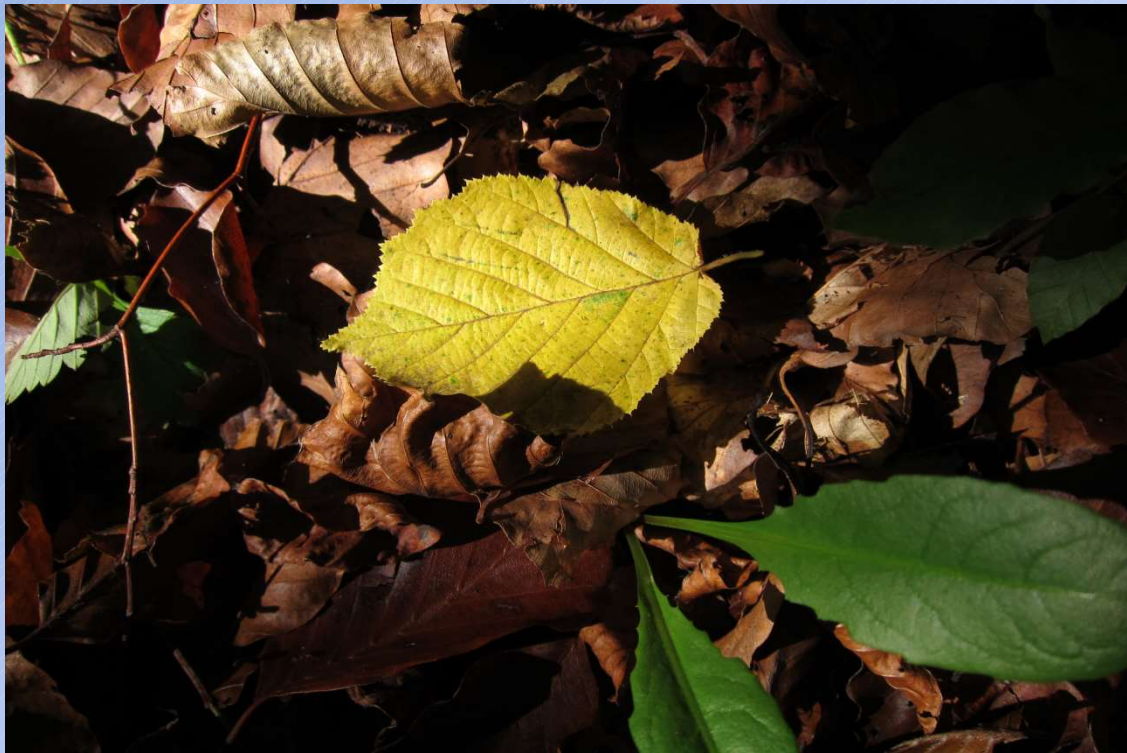




Er ist wie ein  
siamesischer  
Zwilling, der ganz  
in meiner Nähe ist  
und mich nicht mehr  
los lässt...



Er ist wie eine leere  
Hülle, ausgepumpt  
und leer...



Sie ist nicht mehr die Partnerin, die ich geheiratet habe. Es ist ein Abschied in Raten.

Es gibt keinen Moment, in welchem ich nicht an sie denke..



«Es sind nicht  
Ratschläge,  
die ich bekomme,  
sondern Schläge ins  
Gesicht...»

Angehörige wollen keine Ratschläge,  
Sie wollen verstanden werden und offen sprechen können.  
Auch Tabuthemen ansprechen...  
Nicht nur Entlastung ansprechen...